



# Frankfurter Wahlanalysen

58

Bundestagswahl 2013 in Frankfurt am Main: Eine erste Analyse

	Seite
<b>Frankfurter Ergebnisse im Überblick</b>	<b>2</b>
<b>Wahlverhalten von Jung und Alt, Frauen und Männern</b>	<b>8</b>
<b>Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen</b>	<b>12</b>

## Frankfurter Ergebnisse im Überblick

Dr. Ralf Gutfleisch

### Gewinner sind die Volksparteien, Verlierer die kleinen Parteien

Die Gewinner bei der Bundestagswahl am 22. September 2013 waren auch in Frankfurt die Christdemokraten. Sie steigerten ihr Ergebnis im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 um 5,9 %-Punkte auf 33,7 %. Auch die beiden CDU-Direktkandidaten, Prof. Dr. Matthias Zimmer und Erika Steinbach, hatten an diesem Wahlsonntag Grund zur Freude. Sie gewannen erneut ihren Wahlkreis für sich. Gleichzeitig erholte sich die SPD stadtweit von ihrem schlechten Ergebnis von 2009. Sie steigerten ihren Stimmenanteil um 4,6 %-Punkte auf 26,5 %. Die kleinen Parteien waren mit Ausnahme der AfD die Verlierer. Erdrutschartig verloren die Freidemokraten auch in Frankfurt und konnten nur noch 7 % der Wähler/innen für sich gewinnen (-10,5 %-Punkte). Mit einem Verlust von 2,7 %-Punkten mussten die GRÜNEN ebenfalls Stimmenanteile einbüßen und kamen auf 14,5 %. Auch DIE LINKE konnte ihr gutes Ergebnis der letzten Bundestagswahl nicht halten und erreichte noch 8,5 % (-2,0 %-Punkte). Die AfD, die erstmals in Frankfurt antrat, erhielt dagegen auf Anhieb 5,1 %. Die Piraten konnten ihr Stimmenergebnis mit 2,3 % stabilisieren. Die Frankfurter Wähler/innen stimmten mit ihrer Stimmabgabe auch Koalitionsbündnisse. So hätte nach dem Frankfurter Wahlausgang rein rechnerisch eine Große Koalition aus CDU-SPD die meisten Stimmenanteile (60,2 %), gefolgt von CDU-GRÜNE (48,2 %) und SPD-GRÜNE (41,0 %). Die wenigsten Stimmenanteile hätte CDU-FDP (40,7 %).

### Abweichungen zur Landtagswahl 2013

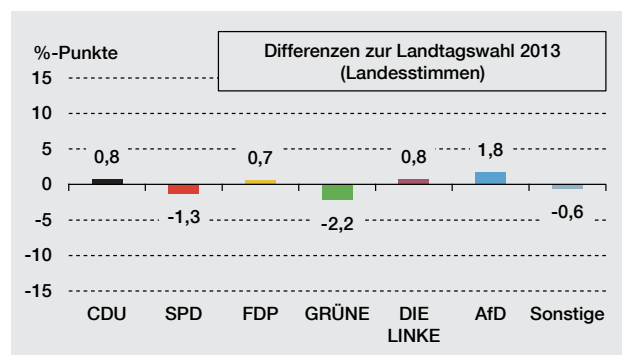
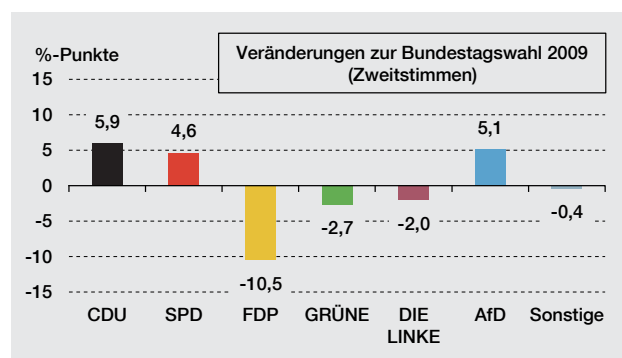
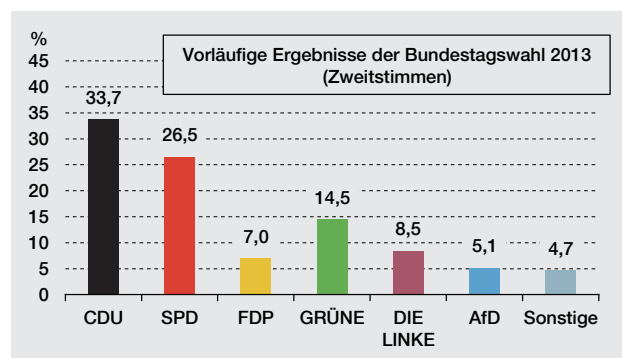
Die Vermutungen vor dem Wahlabend, dass sich die Frankfurter Wähler/innen bei der Landtagswahl deutlich anders verhalten würden als bei der Bundestagswahl, haben sich nur bedingt bewahrheitet. So schnitten die GRÜNEN bei der Bundestagswahl im direkten Vergleich zur Landtagswahl mit -2,2 %-Punkten schlechter ab und konnten damit mehr Wähler/innen bei der Landtagswahl für sich gewinnen. Absolut errang sie bei der Landtagswahl rund 5700 Stimmen mehr. Die hessischen GRÜNEN überzeugten offensichtlich die Frankfurter mehr als die Bundespartei. Bei den Sozialdemokraten verhielten sich die Wähler/innen ähnlich. Genau umgekehrt verhielten sich die Wähler/innen in Bezug auf die CDU und FDP. Bei der Bundestagswahl erhielten

die Christdemokraten 0,8 %-Punkte und die FDP 0,7 %-Punkte mehr als bei der Landtagswahl.

### Wahlbeteiligung rückläufig

Von den 414972 Frankfurter Wahlberechtigten machten 293405 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Damit gingen nur rund 4400 mehr zur Wahl als noch 2009, obwohl die Zahl der Wahlberechtigten um über 11000 Personen anstieg. Die Wahlbeteiligung sank im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 damit erneut um -1,1 %-Punkte auf 70,7 %. Zugleich wur-

### D1.1 Bundestagswahl 2013: Vorläufige Ergebnisse im Überblick



## T1.1

**Bundestagswahl 2013: Vorläufige Ergebnisse in den Wahlkreisen und im Stadtgebiet mit Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2009**

Merkmal	182 Frankfurt am Main I			183 Frankfurt am Main II			Frankfurt a. M. insgesamt		
	absolut	in %	Veränd. %-Pkt.	absolut	in %	Veränd. %-Pkt.	absolut	in %	Veränd. %-Pkt.
Wahlberechtigte	195 615	100,0	x	219 357	100,0	x	414 972	100,0	x
Wähler/innen	133 578	68,3	-1,4	159 827	72,9	-0,9	293 405	70,7	-1,1
dar. Briefwähler/innen	35 011	17,9	2,3	44 642	20,4	2,7	79 653	19,2	2,5
<b>Gültige Erststimmen</b>	<b>130 515</b>	<b>100,0</b>	<b>x</b>	<b>156 902</b>	<b>100,0</b>	<b>x</b>	<b>287 417</b>	<b>100,0</b>	<b>x</b>
<b>davon für ...</b>									
CDU	52 426	40,2	5,0	57 015	36,3	0,5	109 441	38,1	2,6
SPD	43 128	33,0	2,9	47 761	30,4	1,1	90 889	31,6	2,0
FDP	4 126	3,2	-6,7	5 444	3,5	-5,8	9 570	3,3	-6,3
GRÜNE	12 874	9,9	-2,2	21 224	13,5	-1,7	34 098	11,9	-1,9
DIE LINKE	10 273	7,9	-1,3	9 545	6,1	-1,7	19 818	6,9	-1,6
PIRATEN	3 067	2,3	-	2 854	1,8	-	5 921	2,1	-
NPD	1 147	0,9	-0,1	1 003	0,6	-0,4	2 150	0,7	-0,3
REP	772	0,6	-0,1	-	-	-	772	0,3	0,0
BüSo	177	0,1	-0,2	101	0,1	-0,2	278	0,1	-0,2
AfD	-	-	-	5 152	3,3	-	5 152	1,8	-
FREIE WÄHLER	1 586	1,2	-	987	0,6	-	2 573	0,9	-
Die PARTEI	939	0,7	-	1 155	0,7	-	2 094	0,7	-
PARIS	-	-	-	4 661	3,0	-	4 661	1,6	-

Gewählt wurde: **Prof. Dr. Zimmer, Matthias (CDU)** **Steinbach, Erika (CDU)**  
Stimmenvorsprung: **9 298** **9 254**

Merkmal	182 Frankfurt am Main I			183 Frankfurt am Main II			Frankfurt a. M. insgesamt		
	absolut	in %	Veränd. %-Pkt.	absolut	in %	Veränd. %-Pkt.	absolut	in %	Veränd. %-Pkt.
<b>Gültige Zweitstimmen</b>	<b>130 888</b>	<b>100,0</b>	<b>x</b>	<b>156 921</b>	<b>100,0</b>	<b>x</b>	<b>287 809</b>	<b>100,0</b>	<b>x</b>
<b>davon für ...</b>									
CDU	43 883	33,5	5,9	53 181	33,9	6,0	97 064	33,7	5,9
SPD	35 106	26,8	4,5	41 249	26,3	4,8	76 355	26,5	4,6
FDP	9 209	7,0	-10,5	11 022	7,0	-10,5	20 231	7,0	-10,5
GRÜNE	17 398	13,3	-2,5	24 194	15,4	-2,9	41 592	14,5	-2,7
DIE LINKE	11 685	8,9	-2,3	12 785	8,1	-1,9	24 470	8,5	-2,0
PIRATEN	3 118	2,4	-0,2	3 428	2,2	-0,2	6 546	2,3	-0,2
NPD	949	0,7	-0,3	917	0,6	-0,2	1 866	0,6	-0,3
REP	450	0,3	-0,3	231	0,1	-0,3	681	0,2	-0,3
BüSo	85	0,1	-0,1	87	0,1	0,0	172	0,1	0,0
MLPD	56	0,0	-0,1	54	0,0	0,0	110	0,0	-0,1
AfD	6 983	5,3	-	7 655	4,9	-	14 638	5,1	-
pro Deutschland	133	0,1	-	123	0,1	-	256	0,1	-
FREIE WÄHLER	903	0,7	-	926	0,6	-	1 829	0,6	-
Die PARTEI	868	0,7	-	1 002	0,6	-	1 870	0,6	-
PSG	62	0,0	-	67	0,0	-	129	0,0	-

Anmerkung: Zur Abkürzung der Parteinamen siehe Stimmzettel Seite 7.

de die Möglichkeit der Briefwahl mehr genutzt. Sie stieg um 2,5 %-Punkte auf 19,2 % an. In Hessen stagnierte dagegen die Wahlbeteiligung und lag bei 73,2 % (-0,6 %-Punkte). Im Bund ist der allgemeine Abwärtstrend gestoppt.

### **Prof. Dr. Zimmer gewinnt Wahlkreis 182**

Prof. Dr. Mathias Zimmer (CDU) gewann mit 40,2 % der Erststimmen den Wahlkreis 182. Mit 52 426 Wählerstimmen und einem Vorsprung von 9 298 Stimmen, konnte er bereits das zweite Mal seinen stärksten Konkurrenten Gregor Amann von der SPD schlagen. Der Sozialdemokrat erreichte mit 43 128 Stimmen 33,0 % der Wähler/innen. Obwohl er auch Stimmen hinzugewinnen konnte, vergrößerte sich dennoch der Vorsprung von Prof. Dr. Zimmer im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 um 2,1 %-Punkte. Beide erzielten mit ähnlich hohem Abstand deutlich mehr Erststimmen als ihre Parteien Zweitstimmen, Prof. Dr. Zimmer mit einem Plus von 6,7 %-Punkte und Gregor Amann mit +6,2 %-Punkte.

### **Erika Steinbach gewinnt Wahlkreis 183**

Das Direktmandat des Wahlkreises 183 erreichte erneut Erika Steinbach (CDU). Sie errang bei der gestrigen Wahl 36,3 % der Erststimmen und gewann mit 57 015 Stimmen damit das vierte Mal direkt den Frankfurter Bundestagswahlkreis. Gegenüber der Bundestagswahl 2009 konnte sie ihr Ergebnis kaum steigern (+0,5 %-Punkte). Ihr Vorsprung vor der SPD-Kandidatin Ulrike Nissen, die zum dritten Mal kandidierte, lag bei 9 254 Stimmen. Die Sozialdemokratin erreichte einen Stimmenanteil von 30,4 %, ein Plus von 1,1 %-Punkten.

### **Die Parteienlandschaft in Frankfurt**

Werden die Zweitstimmenanteile mit über 5 % in Frankfurt mit denen des Bundes verglichen, unterscheidet sich der Parteienproporz voneinander. Anders als im Bundestag verändert sich in Frankfurt das Parteiensystem und ruht nach dieser Wahl auf sechs Säulen: CDU, SPD, GRÜNE, LINKE und FDP. Die neue sechste Säule ist die AfD.

### **Christdemokraten bauen führende Position weiter aus**

Die Christdemokraten bleiben mit 33,7 % auch nach der Bundestagswahl 2013 die führende Kraft in der Stadt. Sie bauten mit einem Plus von 5,9 %-Punkten ihre Führungsposition weiter aus. Damit überschritten sie wieder erstmals seit 2002 bei einer Bundestagswahl die 30 %-Marke. Obwohl die Frankfurter

Christdemokraten von den Ergebnissen ihrer Bundespartei mit 41,5 % und im Land mit 39,2 % weit entfernt sind, konnten sie von der allgemein positiven Stimmungslage für die CDU und der ihr zugeschriebenen guten Wirtschafts- und Arbeitslage profitieren. In ihren Hochburgen bauten sie ihren Stimmenanteil bei der Bundestagswahl 2009 auf 43,8 % (+6,9 %) weiter aus. In allen Mehrheitsbezirken konnten die Christdemokraten ebenfalls Stimmen hinzu gewinnen, vor allem zum Nachteil der Freidemokraten, die hier überdurchschnittlich verloren. Ein Indiz dafür, dass viele Christdemokraten nicht mehr bereit waren, ihre Zweitstimme den Freidemokraten zur Verfügung zu stellen.

### **Sozialdemokraten verbessern sich**

Mit 26,5 % stellt die SPD wieder die zweitstärkste Kraft in Frankfurt dar, nachdem sie diesen Platz nach der Stadtverordnetenwahl 2011 kurzzeitig an die GRÜNEN verloren hatte. Gleichzeitig konnten die Sozialdemokraten mit dem gestrigen Wahlergebnis ihren Abwärtstrend bei überregionalen Wahlen stoppen. Auch bei ihr spielte der bundespolitische Einfluss eine wichtige Rolle, wie z.B. Mindestlohn oder soziale Absicherung. Anders als die Frankfurter Christdemokraten hatten sie ein besseres Ergebnis als die SPD-Bundespartei mit 25,7 %. Das SPD-Landesergebnis von 28,8 % verfehlten sie jedoch knapp. In den Mehrheitsbezirken konnten sie im Vergleich zur vorherigen Bundestagswahl ebenfalls in allen Kategorien hinzugewinnen, am stärksten in denen der SPD-GRÜNEN (+7,5 %-Punkte) und SPD-Mehrheiten (+6,1 %-Punkte). Damit profitierten sie von den GRÜNEN, die in diesen ihre größten Verluste verzeichnen musste.

### **Freidemokraten große Verlierer**

Die Frankfurter Freidemokraten mussten auch im Kontext einer bundes- und landesweiten Niederlage mit 7,0 % eines ihrer schlechtesten Wahlergebnisse bei einer Bundestagswahl in der Nachkriegsgeschichte akzeptieren. Sie verloren 10,5 %-Punkte im Vergleich zur letzten Bundestagswahl, was einer der höchsten Verluste bei einer Bundestagswahl überhaupt darstellt. Damit ist sie in der Parteienabfolge an fünfter Stelle hinter der LINKEN platziert. In den Mehrheitsbezirken verloren die Freidemokraten vor allem in den CDU-Hochburgen (-13,2 %-Punkte)

### **GRÜNE verlieren Stimmen**

Die GRÜNEN, nach der letzten Kommunalwahl erstmals zweitstärkste Kraft in der Stadt, wurden durch die SPD wieder auf den dritten Platz verwiesen. Im

Vergleich zur Bundestagswahl 2009 verloren sie zwar 2,7%-Prozentpunkte, lagen mit ihrem Frankfurter Ergebnis mit 14,5 % der Wählerstimmen aber immer noch deutlich über dem Ergebnis des Bundes (8,4 %) und des Landes (9,9 %). Die Debatten um Steuererhöhungen, den verordneten Vegetariertag und die Diskussion über Pädophilie verunsicherten offensichtlich auch die Frankfurter Wähler/innen. Die GRÜNEN mussten in ihren Mehrheitsbezirken mit -6,7%-Punkte deutliche Verluste verzeichnen. Die höchsten Verluste mussten sie zudem in den SPD-GRÜNEN-Bezirken in Kauf nehmen

### DIE LINKE erhält deutlich weniger Stimmen

Die LINKEN hatten mit einem Ergebnis von 8,5% Stimmenverluste in Höhe von 2,0 %-Punkte. Damit

schnitten die Frankfurter Linken genauso gut ab wie im Bund mit ebenfalls 8,5 % und wesentlich besser als im Land mit 5,1%. Sie stehen mit ihrem Ergebnis an vierter Stelle vor der FDP, wenn die Frankfurter Parteidaten nach Größe sortiert werden. Sie verschlechterten sich vor allem in den CDU-SPD-Mehrheitsbezirken (-3,5 %-Punkte) und SPD-Mehrheitsbezirken (-3,4 %-Punkte).

### AfD in Frankfurt über 5 %

Die AfD erzielte auf Anhieb 5,1 % der Stimmen. In Frankfurt konnte sie vor allem in den CDU-Hochburgen (6,4 %) und in den CDU-Mehrheitsbezirken (5,6 %) einen deutlichen Anteil an Wählerinnen und Wählern für sich gewinnen.

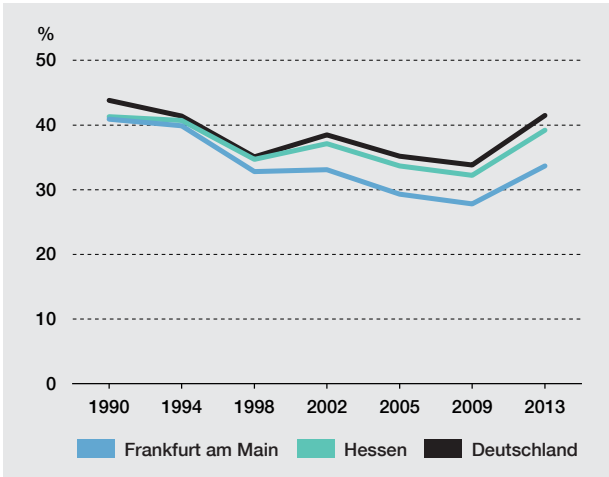
## T1.2 Bundestagswahl 2013: Vorläufige Ergebnisse nach Wahlbezirkstypen (Urnenwahl, Zweitstimmen)

Merkmal	Wahlbezirkstypen (1)								Wahlbezirke insgesamt
	CDU Hochburgen	CDU-Mehrheiten	SPD-Mehrheiten	GRÜNE-Mehrheiten	CDU-SPD-Mehrheiten	CDU-GRÜNE-Mehrheiten	SPD-GRÜNE-Mehrheiten	Wechselnde (2)	
Anzahl der Wahlbezirke	18	149	8	19	78	5	4	84	365
Wahlbeteiligung in % (3)	79,7	73,1	58,4	80,8	63,6	83,5	79,1	73,6	-
<b>Stimmenanteile in %</b>									
CDU	43,8	35,9	22,2	23,3	31,0	31,9	22,3	28,4	33,7
SPD	23,0	26,4	35,2	27,1	32,3	23,3	28,9	27,6	26,5
FDP	7,1	7,2	3,6	5,7	4,5	8,2	4,9	6,1	7,0
GRÜNE	10,5	12,4	10,6	23,2	10,7	20,8	21,5	17,3	14,5
DIE LINKE	5,2	8,1	15,9	12,9	10,1	8,3	12,9	11,0	8,5
AfD	6,4	5,6	5,3	3,7	5,5	4,2	4,4	4,8	5,1
Sonstige	4,0	4,5	7,2	4,1	6,0	3,4	5,2	4,8	4,7
<b>Veränderungen in %-Punkten gegenüber 2009</b>									
Wahlbeteiligung in % (3)	-0,7	-1,3	-0,4	-0,2	-1,4	0,2	1,3	-0,8	-
CDU	6,9	6,5	2,7	5,9	5,4	8,0	4,0	6,6	5,9
SPD	3,8	4,3	6,1	5,7	4,8	4,9	7,5	5,0	4,6
FDP	-13,2	-11,1	-7,2	-7,8	-9,1	-12,3	-7,5	-10,4	-10,5
GRÜNE	-2,1	-2,7	-2,7	-6,7	-2,4	-4,6	-7,3	-3,9	-2,7
DIE LINKE	-1,3	-1,9	-3,4	-0,1	-3,5	-0,3	-0,6	-1,5	-2,0
AfD	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige	-0,5	-0,7	-0,7	-0,6	-0,6	0,2	-0,4	-0,5	-0,5

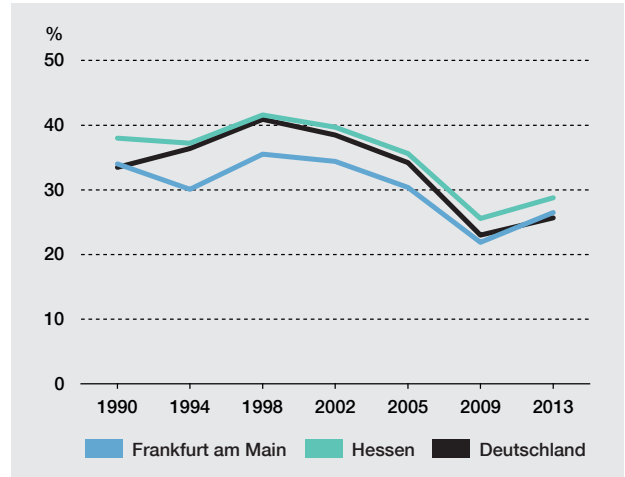
(1) Die Zuordnung einzelner Wahlbezirke zu Typen ist in den Frankfurter Statistischen Berichten, Heft 1 '2009, erläutert. (2) Mit drei und mehr Parteien. (3) Mit Briefwahl.

D1.2 Bundestagswahlen seit 1990: Ergebnisse in Frankfurt am Main, Hessen und Deutschland

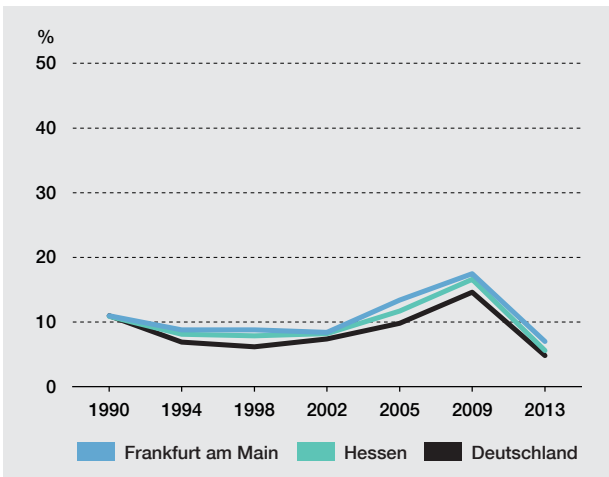
CDU



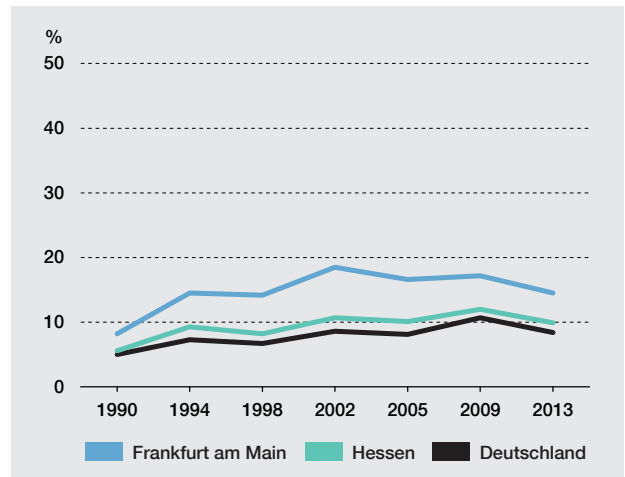
SPD



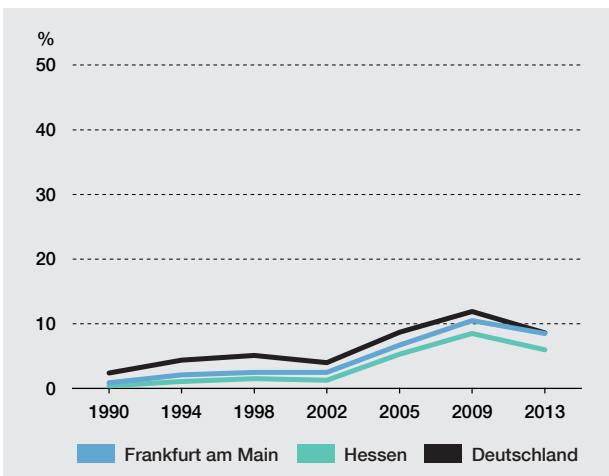
FDP



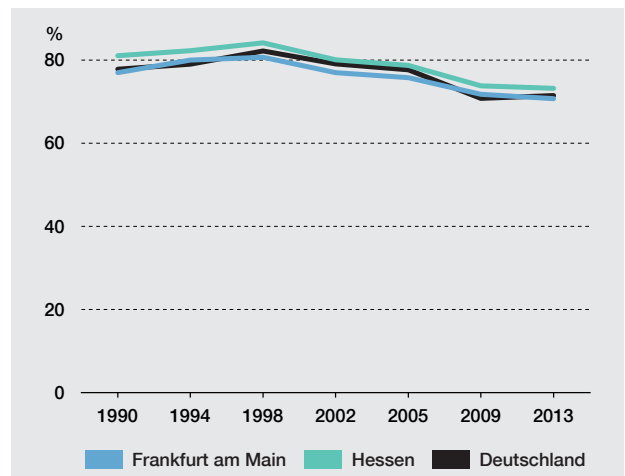
GRÜNE



DIE LINKE



Wahlbeteiligung



D1.3 Bundestagswahl 2013: Stimmzettelmuster

## Stimmzettel

für die Wahl zum Deutschen Bundestag am 22. September 2013  
im Wahlkreis 183 – Frankfurt am Main II

# Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme  
für die Wahl  
eines/einer Wahlkreis-  
abgeordneten

**Erststimme**

hier 1 Stimme  
für die Wahl  
einer Landesliste (Partei)  
– maßgebende Stimme für die Verteilung der  
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien –

**Zweitstimme**

1	<b>Steinbach, Erika</b> Informantin Frankfurt am Main	<b>CDU</b> Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>CDU</b> <b>Christlich Demokratische Union Deutschlands</b> Dr. Franz Josef Jung, Dr. Kristina Schröder, Dr. Michael Meister, Bernd Siebert, Erika Steinbach	1
2	<b>Nissen, Ulrike</b> Selbstständig Frankfurt am Main	<b>SPD</b> Sozialdemokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>SPD</b> <b>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</b> Michael Roth, Christine Lambrecht, Rüdiger Veit, Brigitte Zypries, Gerald Reichenbach	2
3	<b>Schnurr, Christoph</b> Bundestagsabgeordneter Frankfurt am Main	<b>FDP</b> Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>FDP</b> <b>Freie Demokratische Partei</b> Dr. Heinrich Leonhard Kallb, Dr. Stefan Ruppert, Sören Silberg, Bettina Stark-Watzinger, Christoph Schürer	3
4	<b>Nouripour, Omid</b> Selbstständiger Berater Berlin	<b>GRÜNE</b> BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>GRÜNE</b> <b>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</b> Pirkko Witz, Omid Nouripour, Nicole Malach, Thomas Koehnig, Konstantin Schulz-Asche	4
5	<b>Gehrcke-Reymann, Wolfgang</b> Journalist Berlin	<b>DIE LINKE</b> DIE LINKE	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>DIE LINKE</b> <b>DIE LINKE</b> Sabine Leutg, Wolfgang Gehrcke-Reymann, Christiane Buchholz, Jürgen Negele, Heidemarie Scheuch-Paschkewitz	5
6	<b>Bethke, Christian</b> Bankangestellter Frankfurt am Main	<b>PIRATEN</b> Piratenpartei Deutschland	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>PIRATEN</b> <b>Piratenpartei Deutschland</b> Volker Berkhout, Herbert Rusche, Markus Drenger, Björn Semrau, Veitl Yasener	6
7	<b>Ulrich, Günter</b> Major der Reserve Frankfurt am Main	<b>NPD</b> Nationaldemokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>NPD</b> <b>Nationaldemokratische Partei Deutschlands</b> Thomas Hartusch, Volker Sachs, Ingeborg Palm, Heinz Grünewald, Frank Marschner	7
					<input type="radio"/>	<b>REP</b> <b>DIE REPUBLIKANER</b> Hans-Joachim Mund, Matthias Ottmar, Anton Rummel, Bert Rüdiger Förster, Kim Nowak	8
9	<b>Fimmen, Klaus</b> Kfm. Angestellter Griesheim-Gustavsburg	<b>BüSo</b> Bürgerrechtsbewegung Solidarität	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>BüSo</b> <b>Bürgerrechtsbewegung Solidarität</b> Alexander Hartmann, Klaus Fimmen, Christopher Lewis, Christine Hasstan, Hans Peter Müller	9
					<input type="radio"/>	<b>MLPD</b> <b>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands</b> Henrik Kordes, Karin Marinello, Joachim Gärtner, Barbara Meyer, Dr. Dieter Stein	10
11	<b>Heidkamp, Erich</b> Professor Frankfurt am Main	<b>AfD</b> Alternative für Deutschland	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>AfD</b> <b>Alternative für Deutschland</b> Dr. Konrad Adam, Roland Klaus, Albrecht Glaser, Stephan Weber, Arno Vilmar	11
					<input type="radio"/>	<b>pro Deutschland</b> <b>Bürgerbewegung pro Deutschland</b> Dr. Andreas Graudis, Zofia Stech-Walicki, Marius Porabka, Roland Jakowy, Rolf Benz	12
13	<b>Kehrmann, Kai-Sören</b> Kfm. Angestellter Frankfurt am Main	<b>FREIE WÄHLER</b> FREIE WÄHLER Hessen e.V.	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>FREIE WÄHLER</b> <b>FREIE WÄHLER Hessen e.V.</b> Engen Engold, Dr. Volker Galland, Rebecca Scholtz, Kai-Sören Kehrmann, Jürgen Reitz	13
14	<b>Fischer, Leonhard</b> Journalist Frankfurt am Main	<b>Die PARTEI</b> Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elternförderung und basisdemokratische Initiative	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	<b>Die PARTEI</b> <b>Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elternförderung und basisdemokratische Initiative</b> Oliver Schmitt (Küstername: Oliver Maria Schmitt), Christian Scheffl, Jan Steffen, Michele Scholtz, Helger Rübner	14
					<input type="radio"/>	<b>PSG</b> <b>Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale</b> Marianne Arens, Achim Heppding	15
16	<b>Paris, Michael</b> Ehrenamtlicher Stadtrat Frankfurt am Main	<b>PARIS</b>	<input type="radio"/>				



## Wahlverhalten von Jung und Alt, Frauen und Männern

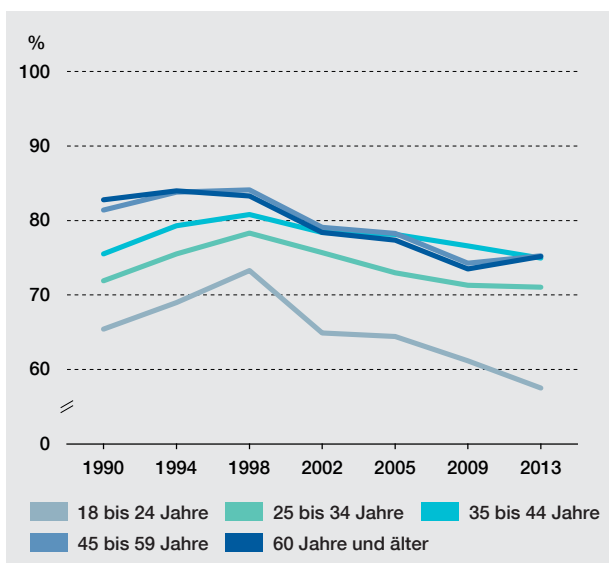
Wolfhard Dobroschke

Die Frankfurter Wahlbezirksstichprobe umfasst 24 Urnenwahlbezirke, die repräsentativ für die 365 Frankfurter Urnenwahlbezirke stehen. Bereits in der Wahlnacht sind 22 Bezirke der repräsentativen Wahlstatistik mit insgesamt 13210 Stimmzetteln für die Bundestagswahl ausgewertet worden. Da die Stichprobe nur Urnenwahlbezirke umfasst, können die Briefwahlergebnisse nicht in die Berechnung der Stimmenanteile eingehen. Die ausgewiesenen Wahlbeteiligungsraten schließen dagegen den Briefwähleranteil mit ein.

### Wahlbeteiligung

Der Trend einer verstärkten und nachhaltigen Wahlenthaltung bei Wählerinnen und Wählern unter 35 Jahren, der bereits seit einiger Zeit in der repräsentativen Wahlstatistik erkennbar wurde, hat sich bei der Bundestagswahl erneut bestätigt. Bei insgesamt etwas geringerer Wahlbeteiligung sind vor allem wieder in den jüngsten Altersjahrgängen der Jung- und Erstwähler deutliche Rückgänge zu verzeichnen, größere Zuwächse gibt es nur bei den 60-jährigen und älteren Frauen (+2,7 %-Punkte) und den 45- bis 59-jährigen Männern (+2,1 %-Punkte). Die mit Abstand höchsten Beteiligungsraten weisen die über 70-jährigen Männer (78,3 %) und die 60- bis 69-jährigen Frauen auf.

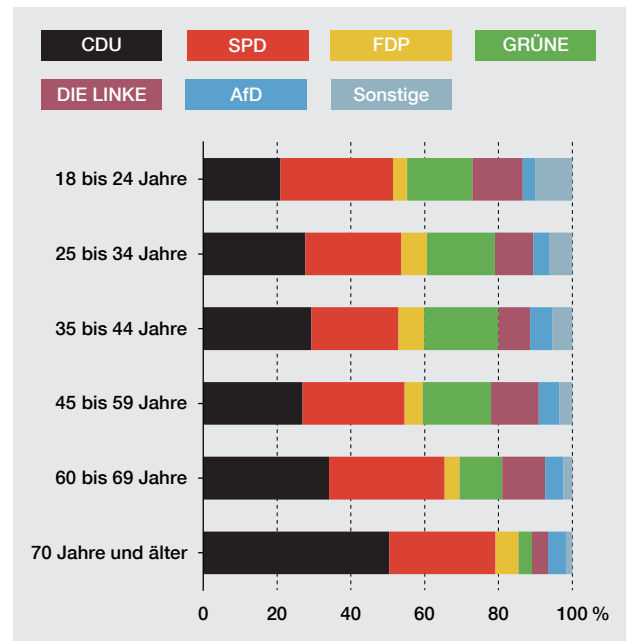
### D2.1 Bundestagswahlen seit 1990: Wahlbeteiligung nach Alter



### Parteienanteile

Die Union erzielte mit 43,8 % (+4,3 %-Punkte) ihr bestes Ergebnis wieder bei den über 60-Jährigen und erreicht bei den 70-jährigen und Älteren sogar mehr als die Hälfte (50,4 %) der Stimmen. Die stärksten Zugewinne kann die CDU in den mittleren Altersgruppen verbuchen. Auch die SPD kann in allen Gruppen zulegen und kommt bei den unter 25-Jährigen und den 60- bis 69-Jährigen auf ihre besten Ergebnisse. Die FDP und die Grünen verlieren in allen Gruppen, auch DIE LINKE hat mit einer Ausnahme bei den 25- bis 34-Jährigen überall Verluste hinzunehmen. Die AfD wurde vor allem von Männern (6,8 %) und den 35- bis 44-Jährigen (6,0 %) gewählt, auch bei den 45- bis 59-Jährigen erzielt die Partei mit 5,6 % hohe Stimmenanteile.

### D2.2 Bundestagswahl 2013: Wahlverhalten nach Alter



### Wählerinnen und Wähler der Parteien

Die größte Gruppe der Wahlberechtigten stellten die über 60-Jährigen Wählerinnen und Wähler mit 30,2 %. Hier konnte die Union mit 40,0 % wieder ihren höchsten Stimmenanteil verbuchen und den Wahlberechtigtenanteil weit überdurchschnittlich ausschöpfen. Auch die Wählerschaft der SPD hat ihren Schwerpunkt in den höheren Altersgruppen. Bei der FDP liegt der Stimmenanteil vor allem in

## T2.1 Bundestagswahl 2013: Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Urnenwähler/innen und Wahlberechtigte mit ausgestellttem Wahlschein	Wahlbeteiligung in % (1)							Veränderungen 2013 : 2009
	1990	1994	1998	2002	2005	2009	2013	in %-Punkten
<b>Männer</b>								
18 – 24 Jahre	66,0	68,7	74,5	65,5	65,3	62,5	57,8	-4,7
25 – 34 Jahre	71,3	74,5	77,0	75,1	71,6	71,8	70,1	-1,7
35 – 44 Jahre	74,2	78,6	79,7	77,5	76,5	77,2	75,8	-1,4
45 – 59 Jahre	81,1	84,9	83,6	78,4	77,5	74,0	76,1	2,1
60 Jahre und älter	86,2	87,5	86,1	81,8	80,3	77,2	77,4	0,2
davon (2)								
60 – 69 Jahre	.	.	.	.	.	.	76,2	.
70 Jahre und älter	.	.	.	.	.	.	78,3	.
<b>zusammen</b>	<b>77,4</b>	<b>80,9</b>	<b>81,5</b>	<b>77,7</b>	<b>76,3</b>	<b>74,3</b>	<b>73,8</b>	<b>-0,5</b>
<b>Frauen</b>								
18 – 24 Jahre	64,3	69,3	72,4	64,5	63,8	59,9	57,3	-2,6
25 – 34 Jahre	72,4	76,4	79,7	76,2	74,2	70,9	71,9	1,0
35 – 44 Jahre	76,8	80,1	81,8	79,5	80,0	75,9	74,1	-1,8
45 – 59 Jahre	81,8	82,9	84,6	79,7	79,0	74,5	74,4	-0,1
60 Jahre und älter	81,0	82,1	81,7	76,2	75,5	70,8	73,5	2,7
davon (2)								
60 – 69 Jahre	.	.	.	.	.	.	77,7	.
70 Jahre und älter	.	.	.	.	.	.	71,2	.
<b>zusammen</b>	<b>77,4</b>	<b>80,1</b>	<b>81,4</b>	<b>76,6</b>	<b>75,9</b>	<b>71,8</b>	<b>72,3</b>	<b>0,5</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 – 24 Jahre	65,4	69,0	73,3	64,9	64,4	61,2	57,5	-3,6
25 – 34 Jahre	71,9	75,5	78,3	75,7	73,0	71,3	71,0	-0,3
35 – 44 Jahre	75,5	79,3	80,8	78,4	78,2	76,6	75,0	-1,6
45 – 59 Jahre	81,4	83,8	84,1	79,1	78,3	74,3	75,3	1,0
60 Jahre und älter	82,8	84,0	83,3	78,4	77,4	73,5	75,2	1,7
davon (2)								
60 – 69 Jahre	.	.	.	.	.	.	77,0	.
70 Jahre und älter	.	.	.	.	.	.	74,0	.
<b>Insgesamt</b>	<b>77,4</b>	<b>80,4</b>	<b>81,4</b>	<b>77,1</b>	<b>76,1</b>	<b>73,0</b>	<b>73,0</b>	<b>0,1</b>

Basis: 22 repräsentative Wahlbezirke bei der Bundestagswahl 2013; 24 repräsentative Wahlbezirke bei der Bundestagswahl 2009, davor 30 repräsentative Wahlbezirke.

(1) Wahlbeteiligung: Urnenwähler/innen plus Wahlberechtigte mit ausgestellttem Wahlschein bezogen auf die Wahlberechtigten insgesamt. (2) Erweiterte Altersjahrgänge erstmals im Wahljahr 2013.

den jüngeren Altersjahrgängen zwischen 25 und 34 Jahren deutlich über deren Anteil an den Wahlberechtigten. Den Schwerpunkt der GRÜNEN-Wähler bilden nach wie vor die 45- bis 59-Jährigen, auch

DIE LINKE erhält hier den größten Zuspruch. Ähnliches gilt für die AfD, die allerdings auch bei den 35- bis 44-Jährigen sowie den 60-Jährigen und Älteren stark vertreten sind.

**T2.2 Bundestagswahl 2013: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht**

Urnenwahl	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
	Gültige Zweitstimmen in %						
Männer	29,1	27,4	6,8	13,7	11,0	6,8	5,2
Frauen	34,9	27,4	4,7	16,9	9,1	3,5	3,5
<b>Insgesamt</b>	<b>32,1</b>	<b>27,4</b>	<b>5,8</b>	<b>15,3</b>	<b>10,0</b>	<b>5,1</b>	<b>4,3</b>
18 – 24 Jahre	20,9	30,6	3,8	17,7	13,6	3,4	10,0
25 – 34 Jahre	27,6	26,1	7,0	18,4	10,4	4,2	6,3
35 – 44 Jahre	29,3	23,6	7,0	20,1	8,5	6,0	5,4
45 – 59 Jahre	26,9	27,7	4,9	18,5	12,9	5,6	3,5
60 Jahre und älter	43,8	29,8	5,4	6,9	7,3	4,9	2,0
davon							
60 – 69 Jahre	34,1	31,3	4,1	11,6	11,6	5,0	2,4
70 Jahre und älter	50,4	28,8	6,3	3,6	4,3	4,8	1,7

**Stadtergebnis**

- einschl. Briefwahl	33,7	26,5	7,0	14,5	8,5	5,1	4,7
- nur Urnenwahl	32,4	27,8	6,2	13,9	9,5	5,3	4,9

Basis: 22 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 13 210 Wahlberechtigten.

**T2.3 Bundestagswahl 2013: Veränderung im Wahlverhalten gegenüber der Bundestagswahl 2009**

Urnenwahl	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
	Veränderungen in %-Punkten						
Männer	6,3	5,3	-12,1	-2,5	-2,5	-	-1,3
Frauen	6,5	3,2	-10,1	-2,3	-0,6	-	-0,2
<b>Insgesamt</b>	<b>6,4</b>	<b>4,3</b>	<b>-11,1</b>	<b>-2,4</b>	<b>-1,5</b>	<b>-</b>	<b>-0,7</b>
18 – 24 Jahre	5,4	5,7	-8,8	-5,2	-0,3	-	-0,2
25 – 34 Jahre	7,0	6,6	-15,1	-3,1	0,6	-	-0,2
35 – 44 Jahre	8,1	3,9	-12,0	-3,9	-2,0	-	-0,1
45 – 59 Jahre	8,3	3,9	-8,0	-3,1	-4,9	-	-1,8
60 Jahre und älter	4,3	2,9	-10,9	-0,1	-0,4	-	-0,7
davon (1)							
60 – 69 Jahre	.	.	.	.	.	-	.
70 Jahre und älter	.	.	.	.	.	-	.

**Stadtergebnis**

- einschl. Briefwahl	5,9	4,6	-10,5	-2,6	-2,0	-	-0,5
- nur Urnenwahl	6,1	4,6	-10,4	-3,2	-1,9	-	-0,5

Basis: 22 repräsentative Wahlbezirke bei der Bundestagswahl 2013, 24 repräsentative Wahlbezirke bei der Bundestagswahl 2009.

(1) Erweiterte Altersjahrgänge erstmals im Wahljahr 2013.

**T2.4 Bundestagswahl 2013: Wählerinnen und Wähler der Parteien nach Alter**

Urnenwahl	Wahlberechtigte	Wähler/innen zusammen (1)	Wähler/innen von ... (2)						
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
Männer	47,6	48,1	44,4	49,0	58,2	43,7	53,6	65,0	59,3
Frauen	52,4	51,9	55,6	51,0	41,8	56,3	46,4	35,0	40,7
<b>Männer und Frauen</b>									
18 – 24 Jahre	7,5	5,9	4,1	7,0	4,2	7,2	8,5	4,2	14,4
25 – 34 Jahre	19,5	19,0	15,5	17,1	21,7	21,5	18,7	14,8	26,2
35 – 44 Jahre	17,7	18,2	17,5	16,5	23,3	25,2	16,3	22,7	24,0
45 – 59 Jahre	25,1	25,8	22,9	27,6	23,3	32,9	35,2	30,0	21,9
60 Jahre und älter	30,2	31,1	40,0	31,8	27,5	13,1	21,2	28,2	13,5
davon (3)									
60 – 69 Jahre	11,8	12,4	12,7	13,6	8,4	9,0	13,8	11,7	6,6
70 Jahre und älter	18,5	18,7	27,3	18,2	19,0	4,1	7,5	16,5	6,9
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Basis: 22 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 13 210 Wahlberechtigten.

(1) Urnenwähler/innen plus Wahlberechtigte mit Sperrvermerk. (2) Urnenwahl, Zweitstimmen. (3) Erweiterte Altersjahrgänge erstmals im Wahljahr 2013.

**T2.5 Bundestagswahl 2013: Stimmensplitting**

Von 1 000 Wähler/innen, die mit der Zweitstimme ... wählten,	wählten mit der Erststimme ...					
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD (1)
CDU	<b>889</b>	32	20	21	4	6
SPD	29	<b>846</b>	2	74	17	1
FDP	601	31	<b>296</b>	17	7	4
GRÜNE	49	364	3	<b>536</b>	19	1
DIE LINKE	22	226	5	54	<b>652</b>	1
AfD	279	130	55	32	55	<b>226</b>

Basis: 22 repräsentative Wahlbezirke.

(1) Keine Bewerberin oder Bewerber der AfD im Wahlkreis 182.

**Stimmensplitting**

Am konsequentesten haben die Wählerinnen und Wähler der CDU ihre eigene Partei gewählt, die Zweitstimmenkampagne der Liberalen hat nicht gezogen. Fast 90 % haben CDU gewählt und den eigenen Direktkandidaten unterstützt, bei der SPD waren es rund 85 %. Von den FDP-Wählerinnen und -Wählern gaben 60 % den CDU-Kandidaten ihre

Wahlkreisstimme, von der AfD erhielten die Kandidaten der Union knapp 28 %. Gut ein Drittel der GRÜNEN-Wähler und knapp ein Viertel der DIE LINKE-Wähler unterstützten die Wahlkreiskandidaten der SPD. Zwei Drittel der DIE LINKE-Wähler, gut die Hälfte der GRÜNEN-Wähler und knapp ein Drittel der FDP-Wähler gaben jeweils beide Stimmen für ihre Partei ab.

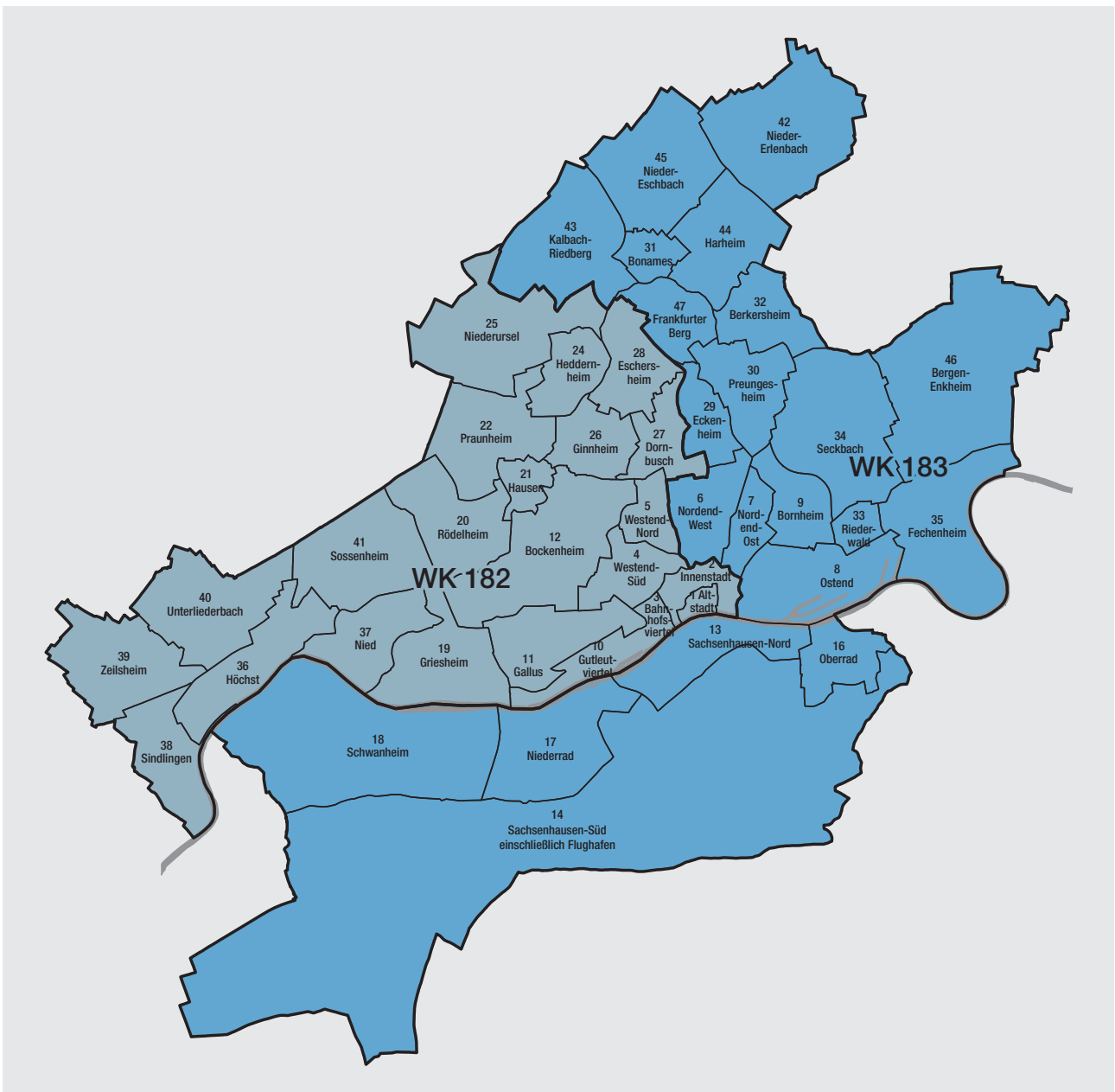
## Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen

Gabriele Gutberlet

Die Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 für Frankfurt am Main bilden das gesamtstädtische Wahlverhalten ab. Um ein differenzierteres Bild über das Wahlverhalten der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln, werden die Wahlergebnisse

für zusammen 44 der 46 Frankfurter Stadtteile analysiert. Zur Ergebnisdarstellung werden vier Frankfurter Stadtteile, Gutleut- und Bahnhofsviertel sowie Sachsenhausen-Süd und Flughafen, zusammengefasst.

### K3.1 Bundestagswahl 2013: Frankfurter Bundestagswahlkreise und Stadtteile



**Wahlbeteiligung zwischen 56,8 % in Griesheim und 82,7 % in Nieder-Erlenbach**

Große Abweichungen von der gesamtstädtischen Wahlbeteiligungsrate von 70,7 % lassen sich bei einem Vergleich der einzelnen Stadtteile erkennen. So reicht die Spannweite von 56,8 % in Griesheim bis Nieder-Erlenbach, dem Stadtteil, in dem mit 82,7 % die höchste Wahlbeteiligung realisiert wurde. In allen Frankfurter Stadtteilen gab es mehr Wählerinnen und Wähler als Nichtwählerinnen und Nichtwähler. Wie bei den vorangegangenen Wahlen bestätigte sich wieder, dass die Wahlberechtigten in den Stadtteilen des Frankfurter Nordens bzw. Nord-Ostens überdurchschnittlich mobilisiert wurden. Außer in Nieder-Erlenbach wurde auch in Harheim (80,3 %), Kalbach-Riedberg (79,3 %) und Bergen-Enkheim (75,6 %) eine hohe Wahlbeteiligung erreicht. Zu den elf Stadtteilen mit den höchsten Wahlbeteiligungsraten zwischen 75,2 % und 82,7 % gehörten zudem noch beide Stadtteile des Westends, des Nordends und Sachsenhausens sowie der Stadtteil Dornbusch. In jeweils neun dieser elf Stadtteile mit einer hohen Wahlbeteiligung erzielten die CDU und die FDP überdurchschnittliche Ergebnisse, in vier Stadtteilen gelang dies den GRÜNEN.

Ein Blick auf die Frankfurter Stadtkarte zeigt, dass ausgehend von den westlichen Stadtteilen entlang des Mains bis zu den östlichen Stadtteilen mit wenigen Ausnahmen immer nur unterdurchschnittlich viele Wählerinnen und Wähler mobilisiert wurden. Überwiegend sind die elf Stadtteile mit niedri-

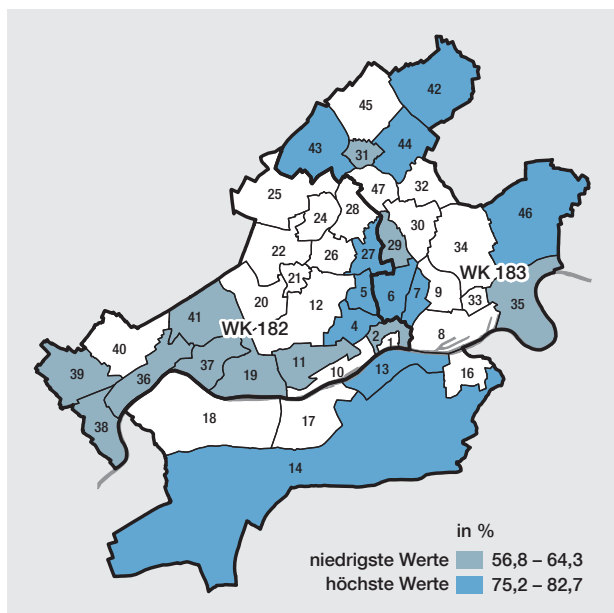
ger Wahlbeteiligung zwischen 56,8 % und 64,3 % gleichzeitig Stadtteile, in denen die SPD und die AfD (jeweils zehn Stadtteile), aber auch DIE LINKE (acht Stadtteile) überdurchschnittliche Ergebnisse erzielten, wohingegen die GRÜNEN außer in der Innenstadt unterdurchschnittliche Ergebnisse hatten.

**Höhere Wahlbeteiligung in sechs, niedrige Wahlbeteiligung in 37 Stadtteilen**

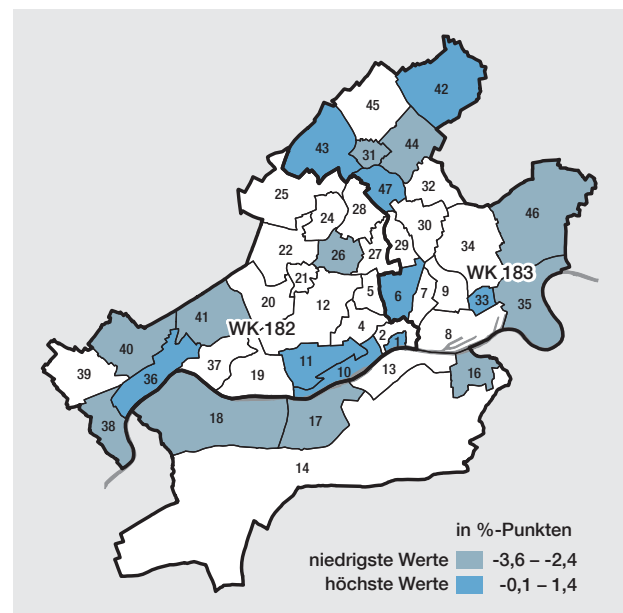
Gesamtstädtisch verringerte sich die Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2009 um 1,1 %-Punkte. In sechs Frankfurter Stadtteilen ist sie leicht zwischen 0,1 %-Punkten in Höchst und der Altstadt und 1,4 %-Punkten in Nieder-Erlenbach angestiegen. Weniger Wählerinnen und Wähler als bei der Bundestagswahl 2009 wurden in 37 Stadtteilen mobilisiert. Das größte Wählerminus von 3,6 %-Punkten gab es in zwei Stadtteilen des Frankfurter Westends, in Sossenheim und Unterliederbach, gefolgt von Fechenheim (-3,2 %-Punkte).

Sichtbar wird der Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und Parteienpräferenzen nicht nur bei der Höhe, sondern auch bei der Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2009. So sind die elf Stadtteile mit dem stärksten Rückgang der Wahlbeteiligung zwischen 3,6 %-Punkten und 2,4 %-Punkten solche mit überdurchschnittlichem SPD- (neun Stadtteile) oder CDU-Stimmenanteil (sieben Stadtteile). GRÜNE und FDP erzielten in diesen Stadtteilen unterdurchschnittliche Ergebnisse.

**K3.2 Bundestagswahl 2013: Wahlbeteiligung**



**K3.3 Bundestagswahl 2013: Veränderungen der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2009**



### CDU: Stärkste Partei in 40 Stadtteilen, Stimmengewinne in allen Stadtteilen

Die CDU, die gesamtstädtisch einen Stimmengewinn von 5,9%-Punkten realisieren konnte und 33,7% der Stimmen bekam, wurde in 40 von 44 Stadtteilen stärkste Partei. Bei der Bundestagswahl 2009 gelang ihr dies in 37 von 44 Stadtteilen. Grundsätzlich zeigt sich, dass gute Wahlergebnisse für die CDU mit einem hohen Stimmenanteil zwischen 38,4% und 45,6% insbesondere im Frankfurter Nord(-osten), d.h. in Stadtteilen mit hoher Wahlbeteiligung, und im Frankfurter Westen, Stadtteilen mit eher niedriger Wahlbeteiligung, verortet werden können. Ihre besten Zweitstimmenergebnisse mit Stimmenanteilen von mehr als 42% konnte die CDU in Nieder-Erlenbach (45,6%), Harheim (43,6%), Kalbach-Riedberg (43,2%) und Westend-Süd (42,1%) realisieren. Nur wenige Wählerinnen und Wähler konnte die CDU in den eher innerstädtisch gelegenen Stadtteilen mit Ausnahme der beiden Stadtteile des Westends sowie in Höchst und im Riederwald mobilisieren. Alle elf Stadtteile mit einem niedrigen CDU-Stimmenanteil zwischen 21,3% und 30,3% waren gleichzeitig Stadtteile mit einem überdurchschnittlichen Stimmenanteil für DIE LINKE, die SPD (sieben Stadtteile) und für die GRÜNEN (sieben Stadtteile).

Die CDU realisierte gegenüber der Bundestagswahl 2009 in allen anderen 44 Frankfurter Stadtteilen Stimmengewinne zwischen 2,6%-Punkten im Riederwald bis zu 11,5%-Punkten im Westend-Süd. Die höchsten Stimmengewinne von 7,9%-Punkten und mehr gab es außer im Westend-Süd, auch im Westend-Nord (9,2%-Punkte), Kalbach-Riedberg (8,9%-Punkte) sowie in Nieder-Erlenbach und Bergen-Enkheim (jeweils 7,9%-Punkte). Die CDU gewann damit vor allem in den Stadtteilen viele Stimmenanteile hinzu, in denen sie bereits vorher stark war. Gleichzeitig waren dies Stadtteile mit einer überdurchschnittlich hohen Wahlbeteiligung. Spiegelbildlich dazu gab es eher kleine Stimmengewinne von bis zu 4,5%-Punkten vor allem in Stadtteilen

mit unterdurchschnittlichen CDU-Stimmenanteilen und unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung.

### SPD: Stärkste Partei in vier Stadtteilen, Stimmengewinne in allen Stadtteilen

26,5% der Stimmen erreichte die SPD bei der Bundestagswahl 2013 im gesamtstädtischen Durchschnitt und verbesserte damit ihr Ergebnis gegenüber 2009 um 4,6%-Punkte. Sie wurde im Riederwald, im Nordend-Ost, in Bornheim und im Gallus stärkste Partei. In den anderen 40 Stadtteilen wurde die SPD zweitstärkste Partei. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie im Riederwald (40,8%), in Griesheim (32,0%), in Fechenheim (31,9%) und in Eckenheim (30,8%), gefolgt von Nied und Sindlingen (beide 30,7%). Die regionalen Schwerpunkte der SPD lagen vor allem im Frankfurter (Nord-)Westen und Osten. Die elf Stadtteile, in denen die SPD ihre höchsten Ergebnisse zwischen 29,2% und 40,8% erreichte, sind gleichzeitig Stadtteile mit niedriger Wahlbeteiligung und unterdurchschnittlichen Ergebnissen für FDP (elf Stadtteile), GRÜNE (zehn Stadtteile) und CDU (acht Stadtteile). Niedrige Stimmenanteile für die SPD zwischen 17,4% und 24,7% gab es in den eher innerstädtischen Stadtteilen des Westends, im Nordend-West, in der Innenstadt, in Eschersheim und im Gutleut-/Bahnhofsviertel sowie in den beiden Sachsenhäuser Stadtteilen und in den nördlichen Stadtteilen Nieder-Erlenbach, Harheim und Kalbach-Riedberg. Mit zwei Ausnahmen (Gutleut-/Bahnhofsviertel und Nordend-West) erreichte die CDU hier gleichzeitig überdurchschnittliche Ergebnisse, in neun Stadtteilen gelang dies der FDP.

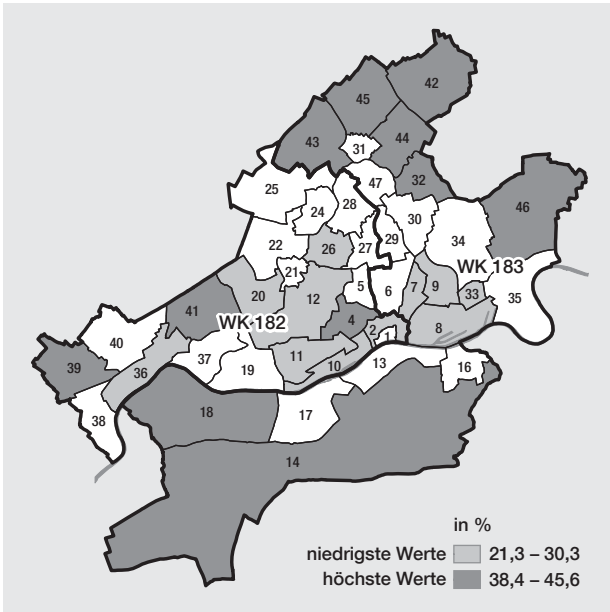
Die Veränderung der Zweitstimmenanteile der SPD reichten von 2,3%-Punkten in Kalbach-Riedberg bis zu 10,3%-Punkten im Riederwald. Hohe Stimmengewinne für die SPD trafen häufig zusammen mit überdurchschnittlichen SPD-Stimmenanteilen wie im Riederwald, in Eckenheim, in Seckbach, in Ginnheim und in Bornheim.

#### Quartile:

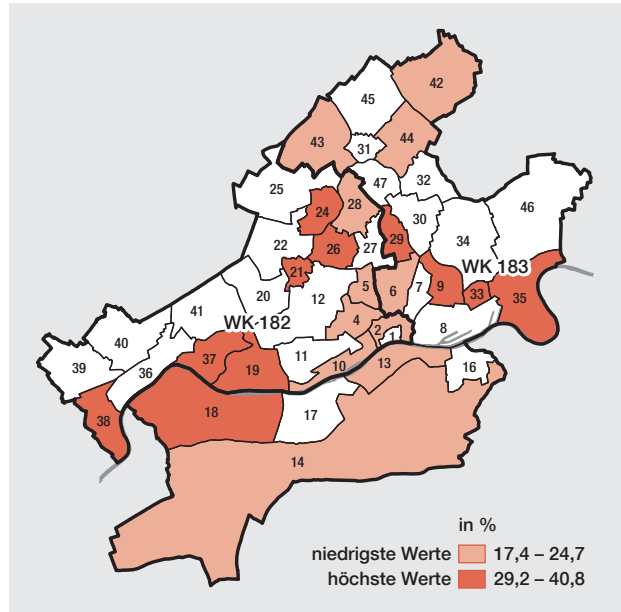
In den thematischen Karten werden das unterste (erste) Quartil und oberste (vierte) Quartil dargestellt. Dazu werden die dargestellten Merkmale bzw. ihre Ausprägungen wie Höhe der Wahlbeteiligung oder Stimmenanteile der Parteien in eine geordnete Reihe gebracht und in vier gleiche Teile geteilt. Diese Quartile umfassen grundsätzlich elf Stadtteile. Dabei beginnt das unterste oder erste Quartil mit dem kleinsten Wert, z. B. der niedrigsten Wahlbeteiligungsrate, und endet mit dem Wert der Wahlbeteiligung, bei dem 25% der Werte kleiner oder gleich sind. Das vierte und letzte Quartil schließt mit dem Maximum, d. h. mit dem Wert in dem Stadtteil, in dem der höchste Wert, z. B. die höchste Wahlbeteiligung, erreicht wurde.

K3.4 Bundestagswahl 2013: Höchste und niedrigste Zweitstimmenanteile

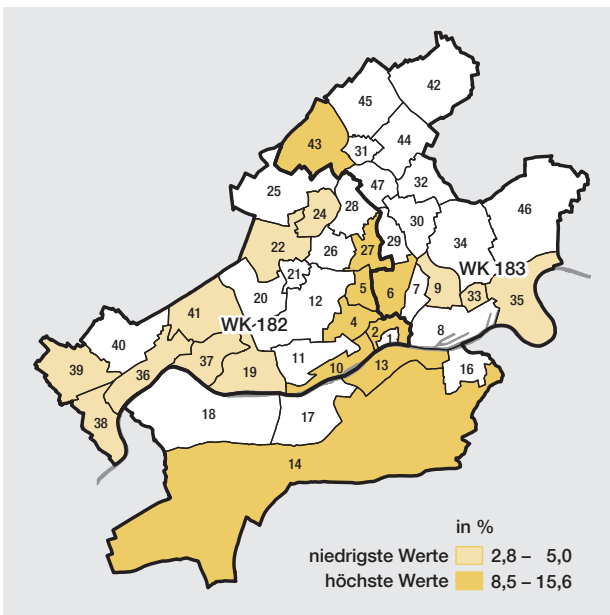
CDU



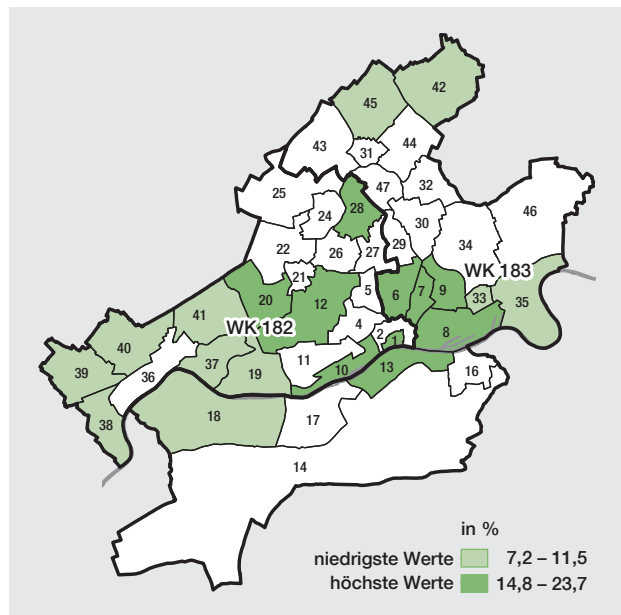
SPD



FDP



GRÜNE





### FDP: Stimmenverluste zwischen 6,4%-Punkten und 14,8%-Punkten in allen 44 Stadtteilen

Auf die FDP entfielen 7,0% der gültigen Stimmen im Frankfurter Stadtgebiet. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie in den beiden Stadtteilen des Westends, im Westend-Süd (15,6%) und -Nord (12,5%). Gute Stadtteilergebnisse für die FDP von 10,0% und mehr trafen immer zusammen mit unterdurchschnittlichen Zweitstimmenergebnissen für die SPD, wohingegen niedrige FDP-Ergebnisse von 5% und weniger in Stadtteilen mit überdurchschnittlichen SPD-Stimmenanteilen zu beobachten waren. Auffallend ist die regionale Verortung der besten und der schlechtesten Ergebnisse der FDP, die große Ähnlichkeit mit der Verteilung der Ergebnisse der GRÜNEN aufweist. Beide punkteten vor allem bei Wählerinnen und Wählern in der Mitte Frankfurts und werden deutlich seltener von Wählerinnen und Wählern des Frankfurter Westens und Ostens gewählt, Gebieten mit hohen Stimmenanteilen für CDU und/oder SPD.

Die FDP musste in allen 44 Stadtteilen deutliche Stimmenverluste hinnehmen, in 25 Stadtteilen war der Stimmenverlust zweistellig. Die höchsten Stimmenverluste von 13,0%-Punkten und mehr gab es im Westend-Nord (-13,0%-Punkte), in Sachsenhausen-Süd (-13,3%-Punkte), Harheim (-13,4%-Punkte) und Westend-Süd (-14,8%-Punkte). Diese Stadtteile und weitere Stadtteile mit hohen Stimmenverlusten für die FDP waren Stadtteile, in denen die CDU und teilweise auch die AfD überdurchschnittliche Stimmengewinne realisieren konnten.

### GRÜNE: Stimmenverluste zwischen 1,0%-Punkten und 4,8%-Punkten in allen 44 Stadtteilen

Die GRÜNEN erreichten in Frankfurt am Main einen Zweitstimmenanteil von 14,5%. Ihr bestes Stimmenergebnis von 23,7% erzielten sie im Nordend-Ost, gefolgt vom Nordend-West (19,6%) und Bornheim (18,9%). Hohe Stimmenanteile für die GRÜNEN gingen zumeist einher mit einer überdurchschnittlichen Wahlbeteiligung und überdurchschnittlichen Ergebnissen für DIE LINKE. Geringere Stimmenanteile zwischen 7,2% und 11,5% bekamen die GRÜNEN mit Ausnahme von Höchst in allen Stadtteilen des Frankfurter Westens, im Riederwald und Fechenheim, sowie in Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach. Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass niedrige Zweitstimmenanteile der GRÜNEN in den Frankfurter Stadtteilen mit Ausnahme von Nieder-Erlenbach zusammentrafen mit einer unterdurchschnittlichen Wahlbeteiligung und überdurchschnittlichen Zweitstimmenanteilen für SPD und/oder CDU.

Gegenüber der Bundestagswahl 2009 mussten die GRÜNEN in allen 44 Stadtteilen Stimmenverluste zwischen 1,0%-Punkten und 4,8%-Punkten hinnehmen. Große Stimmenverluste von 4,0%-Punkten und mehr gab es in beiden Teilen des Nordends, im Gutleut-/Bahnhofsviertel, in Bornheim, in der Innenstadt und Bockenheim. Die GRÜNEN haben vor allem in den Stadtteilen verloren, in denen sie zuvor überdurchschnittliche Stimmenanteile über alle Wahlarten hinweg realisieren konnten.

### DIE LINKE: Stimmenverluste zwischen 0,6%-Punkten und 6,5%-Punkten in allen 44 Stadtteilen

Stimmenanteile von mehr als 11,0% erzielte DIE LINKE in sechs Stadtteilen. Ihre besten Ergebnisse realisierte sie im Riederwald (14,1%) und im Gallus (12,1%). Die niedrigsten Zweitstimmenanteile musste DIE LINKE in den beiden Stadtteilen des Westends (Süd: 4,5%, Nord: 6,1%) sowie in den nördlichen, am Stadtrand gelegenen Stadtteilen, in Nieder-Erlenbach (3,4%), Kalbach-Riedberg (4,6%) und in Harheim (5,1%) hinnehmen. Große Parallelen zeigen sich zwischen den Stimmenanteilen der LINKEN und der SPD, starke Unterschiede zwischen der LINKEN und der CDU. In den für DIE LINKE besten sechs Stadtteilen erzielte überwiegend auch die SPD überdurchschnittliche Stimmenanteile, wohingegen die CDU in diesen Stadtteilen unterdurchschnittlich abschnitt. Anders verhält es sich bei denen aus Sicht der LINKEN schlechtesten neun Stadtteilen mit Stimmenanteilen von weniger als 7,0%. Hier mobilisierte auch die SPD außer in Schwanheim nur unterdurchschnittlich viele Wählerinnen und Wähler. Die CDU war dagegen in diesen neun Stadtteilen stark.

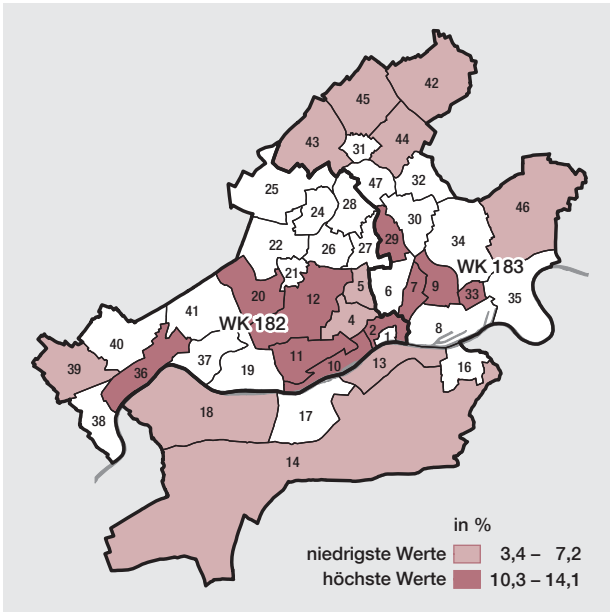
DIE LINKE musste in allen 44 Stadtteilen Stimmenverluste zwischen 0,6%-Punkten und 6,5%-Punkten hinnehmen. Die höchsten Stimmenverluste hatte sie im Riederwald (-6,5%-Punkte) und im Gallus (-4,9%-Punkte) und damit wie schon FDP und GRÜNE ebenfalls in den Stadtteilen, in denen sie überdurchschnittliche Stimmenanteile hat.

### AfD: 5,0% und mehr in 32 Stadtteilen

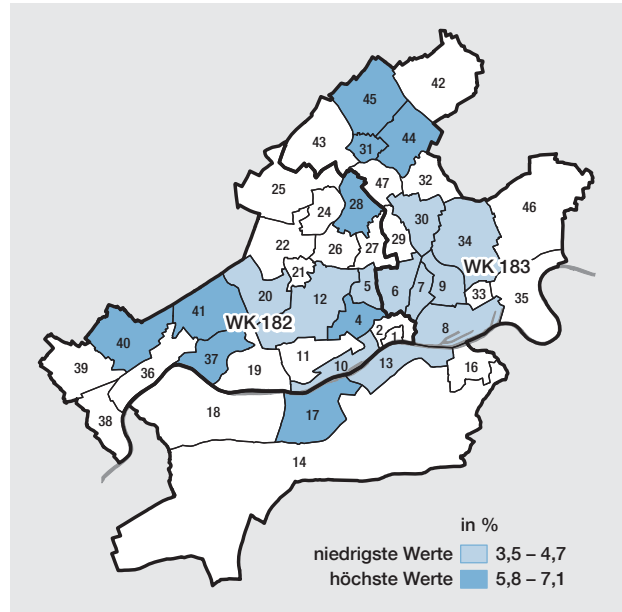
Die eurokritische AfD erzielte Stimmenanteile zwischen 3,5% im Nordend-West und 7,1% in Harheim. Ihre besten Ergebnisse von mehr als 6,0% realisierte sie im Frankfurter Norden, neben Harheim auch in Nieder-Eschbach (6,4%) und Bonames (6,1%) sowie in Sossenheim (6,1%). Stadtteile mit überdurchschnittlichen Zweitstimmenanteilen für die AfD sind häufig Stadtteile mit guten Ergebnissen

K3.5 Bundestagswahl 2013: Höchste und niedrigste Zweitstimmenanteile

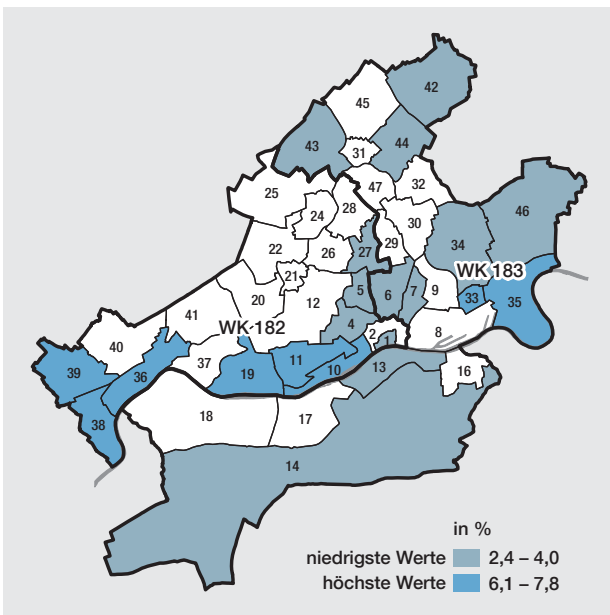
DIE LINKE



AfD



Sonstige



für CDU und/oder SPD und gleichzeitig überdurchschnittlichen Stimmenverlusten der FDP.

**Sonstige: Neun Wahlvorschläge, Stimmenanteile zwischen 2,4% im Westend-Süd und 7,8% in Höchst**

Die sonstigen neun zur Bundestagswahl 2013 angetretenen Parteien erreichten insgesamt 4,7%. Überdurchschnittliche Stimmenanteile konnten sie in den westlichen Stadtteilen Höchst (7,8%), Sindlingen (7,5%), Griesheim (6,8%) und Zeilsheim (6,7%) sowie im Osten der Stadt, in Fechenheim (6,7%) und Riederwald (6,5%) erzielen. Die niedrigsten Stimmenanteile für die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien wurden im Westend-Süd (2,4%), in Kalbach-Riedberg und Westend-Nord (jeweils 3,4%) festgestellt.

## T3.1 Bundestagswahl 2013: Vorläufige Ergebnisse mit Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2009

Nr.	Stadtteil	Wahlbe- rechtigte	Wahlbeteiligung		CDU		SPD	
			in %	Veränd. %-Pkt.	in %	Veränd. %-Pkt.	in %	Veränd. %-Pkt.
1	Altstadt	2 105	72,9	0,1	32,9	5,9	25,7	4,8
2	Innenstadt	3 236	61,6	-1,7	30,1	4,5	24,1	5,8
4	Westend-Süd	11 154	81,6	-0,2	42,1	11,5	17,4	2,5
5	Westend-Nord	5 634	75,2	-0,4	36,8	9,2	22,6	4,3
6	Nordend-West	19 740	80,5	0,0	32,1	6,9	23,2	4,4
7	Nordend-Ost	17 388	78,3	-0,6	25,6	5,1	26,1	5,8
8	Ostend	16 718	73,1	-0,2	29,7	5,5	26,9	5,0
9	Bornheim	17 296	73,5	-0,3	27,3	4,0	29,2	6,1
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4 733	68,3	-0,1	27,4	7,2	22,8	3,8
11	Gallus	13 934	60,9	1,2	27,7	6,3	28,2	3,2
12	Bockenheim	22 078	73,3	-1,3	28,9	6,6	25,3	5,2
13	Sachsenhausen-Nord	19 560	76,9	-0,7	34,2	7,8	23,8	4,8
14	Sachsenhausen-Süd	17 411	75,9	-0,8	38,4	5,2	23,2	5,1
16	Oberrad	7 666	68,8	-2,4	35,8	5,5	26,6	3,4
17	Niederrad	13 284	66,7	-2,4	33,1	4,1	28,0	5,2
18	Schwanheim	12 612	65,4	-2,4	38,7	6,7	29,8	4,3
19	Griesheim	11 222	56,8	-0,2	32,5	5,3	32,0	5,7
20	Rödelheim	10 081	67,2	-2,1	30,3	3,8	27,7	5,9
21	Hausen	3 995	72,8	-1,5	32,8	5,5	29,7	3,0
22	Praunheim	9 862	69,6	-1,0	32,7	4,6	28,9	4,8
24	Heddernheim	10 567	69,4	-1,8	32,1	4,7	29,9	5,0
25	Niederursel	9 270	67,1	-2,2	35,0	6,1	28,9	3,7
26	Ginnheim	9 898	70,5	-2,9	30,2	4,7	29,2	6,1
27	Dornbusch	12 105	76,4	-1,4	34,7	5,8	25,1	3,9
28	Eschersheim	9 845	74,9	-1,4	36,0	6,5	24,7	3,5
29	Eckenheim	8 289	64,3	-1,8	30,9	4,5	30,8	6,9
30	Preungesheim	7 899	69,9	-0,7	34,0	6,3	28,8	5,7
31	Bonames	3 956	62,9	-2,9	33,5	4,8	27,5	3,0
32	Berkersheim	2 284	72,2	-1,8	39,3	6,4	25,0	5,9
33	Riederwald	2 839	64,6	0,7	21,3	2,6	40,8	10,3
34	Seckbach	6 264	70,9	-0,5	37,1	5,1	26,8	6,2
35	Fechenheim	7 692	59,6	-3,2	32,1	4,9	31,9	4,2
36	Höchst	6 813	61,7	0,1	29,2	5,5	28,4	3,9
37	Nied	9 921	63,8	-2,3	35,4	5,7	30,7	5,3
38	Sindlingen	5 150	61,6	-2,4	37,8	5,2	30,7	5,2
39	Zeilsheim	7 082	64,2	-2,0	40,8	3,5	28,3	5,1
40	Unterriederbach	8 409	65,0	-3,6	37,3	5,6	26,9	3,3
41	Sossenheim	8 521	59,0	-3,6	39,7	5,5	27,8	5,7
42	Nieder-Erlenbach	3 281	82,7	1,4	45,6	7,9	22,1	2,6
43	Kalbach-Riedberg	7 978	79,3	-0,1	43,2	8,9	22,4	2,3
44	Harheim	3 101	80,3	-2,6	43,6	6,6	23,7	3,1
45	Nieder-Eschbach	7 403	68,2	-1,9	38,8	5,5	26,1	4,1
46	Bergen-Enkheim	12 218	75,6	-2,4	40,1	7,9	24,8	3,1
47	Frankfurter Berg	4 478	69,4	1,2	33,0	7,8	27,9	4,7
<b>Stadt insgesamt</b>		<b>414 972</b>	<b>70,7</b>	<b>-1,1</b>	<b>33,7</b>	<b>5,9</b>	<b>26,5</b>	<b>4,6</b>

FDP		GRÜNE		DIE LINKE		AfD		Sonstige	
in %	Veränd. %-Pkt.	in %	Veränd. %-Pkt.	in %	Veränd. %-Pkt.	in %	Veränd. %-Pkt.	in %	Veränd. %-Pkt.
7,4	-12,0	15,2	-3,3	9,3	-0,6	5,7	-	3,8	-0,5
9,5	-9,4	14,7	-4,1	10,3	-0,8	5,7	-	5,6	-1,7
15,6	-14,8	12,2	-3,3	4,5	-1,3	5,8	-	2,4	-0,4
12,5	-13,0	14,0	-3,1	6,1	-1,4	4,6	-	3,4	-0,6
9,5	-10,4	19,6	-4,4	8,0	-0,6	4,1	-	3,5	0,0
6,0	-9,0	23,7	-4,8	11,1	-0,6	3,5	-	4,0	0,0
6,4	-10,5	18,7	-3,1	9,5	-0,8	4,6	-	4,2	-0,7
4,6	-8,3	18,9	-4,2	11,1	-1,7	4,1	-	4,8	0,0
10,3	-10,4	17,5	-4,3	11,6	-1,5	4,3	-	6,1	0,9
7,1	-6,4	12,8	-3,1	12,1	-4,9	5,7	-	6,4	-0,8
7,7	-11,1	18,6	-4,0	10,6	-1,1	4,3	-	4,6	0,1
10,0	-11,7	17,3	-3,6	6,7	-1,4	4,5	-	3,5	-0,4
9,6	-13,3	13,3	-1,7	6,3	-0,7	5,6	-	3,6	-0,2
6,2	-9,8	12,8	-2,2	8,0	-2,3	5,3	-	5,3	0,1
6,7	-10,5	12,4	-2,0	8,4	-2,4	6,1	-	5,3	-0,5
5,3	-10,4	9,3	-1,8	6,4	-3,1	5,2	-	5,3	-0,9
4,6	-10,7	9,8	-1,3	8,7	-4,2	5,6	-	6,8	-0,4
5,5	-9,8	15,2	-1,4	11,4	-2,4	4,5	-	5,4	-0,6
6,2	-8,0	13,1	-1,8	8,8	-3,3	5,2	-	4,2	-0,6
4,9	-10,1	13,6	-1,3	9,1	-2,5	5,7	-	5,1	-1,2
4,8	-9,9	13,6	-2,1	9,0	-2,3	5,0	-	5,6	-0,4
5,4	-10,2	12,3	-1,7	8,4	-2,4	5,2	-	4,8	-0,7
6,2	-9,9	13,8	-3,9	10,2	-2,2	5,7	-	4,7	-0,5
8,5	-10,9	14,6	-2,9	7,8	-1,2	5,4	-	3,9	-0,1
6,8	-11,6	14,8	-3,2	7,7	-0,8	5,9	-	4,1	-0,3
5,1	-9,6	12,3	-3,2	10,3	-3,0	5,1	-	5,5	-0,7
5,7	-9,7	14,7	-2,7	8,0	-2,9	4,7	-	4,1	-1,4
5,6	-8,6	12,0	-2,8	9,8	-2,2	6,1	-	5,5	-0,3
6,4	-12,7	12,3	-2,4	7,3	-2,7	4,9	-	4,8	0,6
2,8	-7,3	9,5	-2,5	14,1	-6,5	5,0	-	6,5	-1,6
5,8	-10,3	14,3	-1,8	8,0	-2,3	4,0	-	4,0	-0,9
4,3	-8,5	10,2	-1,8	9,2	-4,3	5,6	-	6,7	-0,1
4,3	-9,7	14,1	-2,4	10,8	-3,1	5,4	-	7,8	0,4
4,8	-9,9	8,9	-2,4	8,6	-3,0	5,8	-	5,8	-1,5
3,8	-9,5	7,2	-3,1	7,6	-3,1	5,4	-	7,5	-0,1
3,9	-8,8	7,6	-1,7	7,2	-3,6	5,5	-	6,7	0,0
5,7	-10,6	10,9	-1,5	7,9	-2,0	5,9	-	5,4	-0,7
5,0	-10,7	7,7	-2,1	7,9	-4,2	6,1	-	5,8	-0,3
7,7	-11,8	11,5	-2,2	3,4	-2,4	5,7	-	4,0	0,2
8,7	-12,5	12,3	-2,1	4,6	-1,7	5,4	-	3,4	-0,3
5,3	-13,4	11,6	-1,0	5,1	-1,3	7,1	-	3,6	-1,1
5,8	-10,5	10,5	-2,3	7,1	-2,6	6,4	-	5,3	-0,6
7,7	-11,8	12,1	-1,7	6,2	-1,9	5,3	-	3,8	-0,9
5,5	-9,9	13,4	-2,1	9,7	-4,2	5,0	-	5,5	-1,3
<b>7,0</b>	<b>-10,5</b>	<b>14,5</b>	<b>-2,7</b>	<b>8,5</b>	<b>-2,0</b>	<b>5,1</b>	<b>-</b>	<b>4,7</b>	<b>-0,4</b>